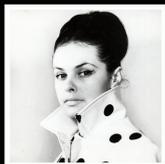


WWW.ROCKINBERLIN.PL

WYDANIE SPECJALNE

BIG BEAT & ROCK... IN BERLIN

SOBCZYK



FRĄKOWIAK



NIEMEN



RUSOWICZ



MALEPA



MIRA



KLENCZON

BERLIN 2013

Rockinberliners



Marek Szlachetno-Trisocher



Danuta Kwiecien



Jan Zamula



Bartek Bukowski



Graża Gruzewska



Władysław Böttcher



Grzegorz Korzeniewski



Edmund Günsch



Krzysztof Wodniczak



Tadeusz Skliński



Wojciech Korzeniewski



Holger Schade

IMPRESSUM

REDAKCJA: ROCKINBERLIN.E.V
ADRES: MARESCHSTR.10, 12055 BERLIN
TELEFON: 0049 1577 3406921
E-MAIL : ROCKINBERLIN@WP.PL

KONTO: ROCKINBERLIN.PL
IBAN: DE34 1007 0024 0423 9968 00,
BIC (SWIFT- CODE): DEUTDE33

„Big Beat”

Marka Karewicza w Berlinie

Marek Karewicz to fenomen w polskim przemyśle rozrywkowym. Przede wszystkim jest artystą-fotografikiem specjalizującym się w zdjęciach muzyków jazzowych i rockowych. Jego archiwum to setki tysięcy negatywów, a wśród nich zdjęcia światowych i polskich gwiazd jazzu i rocka. Marek Karewicz to jednocześnie człowiek-orkiestra, który niezależnie od swojej pasji fotograficznej, sprawdził się jako dziennikarz muzyczny, radiowy i telewizyjny, oraz prezytenter dyskotek i promotor jazzu. Projektował też okładki do setek płyt winylowych. Jest bardzo wysoko oceniany, przez środowiska (rzadkość!) artystów, media i animatorów kultury. Jego wystawy fotograficzne z serii „This is jazz” i „Big Beat”, prezentowane są od wielu lat podczas wernisaży i wystaw w kraju i zagranicą. Nagradzany i odznaczany wielokrotnie jako fotografik i dziennikarz muzyczny, w ogólnopolskich i międzynarodowych konkursach i plebiscytach (m.in. dwukrotnie laureat Oscara Jazzowego). Posiada honorowy tytuł „La Fiap” (Federation Internationale de l'art. Photographique).

W ubiegłym roku został laureatem ŻŁOTEGO FRYDERYKA 2012, za całokształt osiągnięć artystycznych. Podsumowaniem jego działalności był zrealizowany przez TVP film dokumentalny pt. „Człowiek ze złotym obiektywem” i 10 odcinków pt. „Galeria Marka Karewicza”, w których autor ciekawie opowiada o swojej współpracy i przyjaźni z takimi gwiazdami jazzu jak: Ray Charles, Miles Davis, czy legendarnymi rockmanami z grupy The Rolling Stones .

W Berlinie Marek Karewicz prezentuje swoją wystawę pt. „Big Beat”, przygotowaną przez Fundację Sopotkie Korzenie, na której przedstawione są zdjęcia gwiazd polskiego rocka z lat 60 i 70-tych takich jak: Czerwone Gitary, Niebiesko-Czarni, Czerwono-Czarni, Czesław Niemen, SBB, Breakout, Michaj Burano, Helena Majdaniec, Kasia Sobczyk czy Karin Stanek.

Wybitny dziennikarz i wydawca magazynu „Jazz Forum” – Paweł Brodowski napisał: „W jego archiwum ukryta jest prawie cała historia polskiego jazzu i panteon największych gwiazd. Chyba nikt w Europie nie zrobił tylu jazzowych fotografii co Marek Karewicz. On sam jest żywą legendą tej muzyki”.....”Jazz i fotografia to dla niego nie tylko zawód, hobby i pasja, to po prostu styl życia”.

Niech żyje rock&roll!

Wojciech Korzeniewski / Fundacja Sopotkie Korzenie





CZERWONO - CZARNI



NIEBIESKO - CZARNI

POLANIE



BREAKOUT



„Big Beat“

von Marek Karewicz in Berlin

Marek Karewicz ist ein Phänomen der polnischen Unterhaltungsindustrie. Er ist spezialisiert auf Fotografie - mittlerweile umfasst sein Archiv hunderttausende Negative von Weltstars und polnischen Jazz- und Rockstars.

Karewicz ist ein Ein-Mensch-Orchester, unabhängig von seiner Leidenschaft für Fotografie hat er sich in verschiedenen Disziplinen als Musiker, Rundfunk- oder Fernsehjournalist behauptet. Er entwarf über 1500 CD-Cover und genießt ein hohes Ansehen bei der Künstlergemeinde und den internationalen Medien. Seine Fotoausstellungen „This is Jazz“ und „Big Beat“ erfreuen sich seit Jahren großen Erfolgs im In- und Ausland. Er ist mehrfach ausgezeichnete Preisträger von internationalen und polnischen Wettbewerben als Fotografiker und Musikjournalist, u.a. zweifacher Jazz-Oscar Preisträger, Besitzer des Titels AFIAP der Federation Internationale de l'Art Photographique. Vergangenes Jahr bekam er für sein Lebenswerk den „GOLDENEN FRIEDERIK 2012“.

Das polnische Fernsehen brachte eine Dokumentation über ihn unter dem Titel „Der Mensch mit dem goldenen Objektiv“ und einen Zehnteiler „Die Galerie von Marek Karewicz“, in dem der Autor über seine Erfahrung und Zusammenarbeit mit Größen wie Ray Charles, Miles Davis, oder den Mitgliedern der legendären Band The Rolling Stones spricht.

In Berlin zeigt Marek Karewicz nun seine Ausstellung „Big Beat“, vorbereitet von der Stiftung „Sopockie Korzenie“ (Zoppoter Wurzel), mit den Bildern der Stars des polnischen Rock'n'Roll der 60er und 70er Jahre, u.a. Die Roten Gitarren, Niebiesko-Czarni, Czerwono-Czarni, Czeslaw Niemen, SBB, Breakout, Michaj Burano, Helena Majdaniec, Kasia Sobczyk und Karin Stanek.

Der Journalist und Herausgeber des Magazins „Jazz Forum“ – Pawel Brodowski schrieb:

„In seinem Archiv steckt die ganze Geschichte des polnischen Jazz und der Pantheon der größten Stars. Niemand in Europa hat wahrscheinlich so viele Jazz-Fotos gemacht, wie Marek Karewicz. Er selbst ist eine lebende Legende dieser Musikrichtung.“ (...) „Jazz und Fotografie bedeuten für ihn nicht nur den Beruf und die Leidenschaft, sie sind einfach sein Lifestyle.“

Es lebe Rock'n'Roll!

Wojciech Korzeniewski / Fundacja Sopockie Korzenie



Niemen in Italien

01.02.1969 (vom Warschauer - Danziger Bahnhof im Zug Moskau-Wien) Czesław Niemen und „Akwarele“ brechen zur Eroberung Italiens auf. Ich erinnere hier an die Zusammensetzung der Band: Tomasz Butowtt - Schlagzeug; Tadeusz Gogosz - Bass Gitarre; Tomasz Jaśkiewicz - Gitarre; Zbigniew Sztyc - Tenorsaxofon; Marian Zimiński - Orgel.

In den Tagen 14.-16.02. finden die Probeaufnahmen für die Compagna Generale del Disco in Bologna statt. Ein bedeutendes Datum - Niemen wurde 30. In Polen war er ein unbestrittenes Idol mit imponierenden Erfolgen (600.000 verkaufte Platten, ein goldenes Album). Sein Song „Czy mnie jeszcze pamiętasz?“ („Kennst du mich noch?“) hat die Ikone des Weltkinos, Marlene Dietrich (LP. Die neue Marlene - „Mutter hast du mir vergeben“), gesungen und aufgenommen. Der Direktor der CGD hat nicht lange überlegt, sondern gleich einen Dreijahresvertrag mit dem Künstler unterschrieben.

Strange Is This World („Io senza lei“) und „Ich weiß noch den Tag“ („Sorrìdi bambino“) haben keine Anerkennung beim Verleger gefunden, der auf die Band „Akwarele“ [Aquarellen] verzichtete, eine Repertoirekorrektur unternommen hat und – vielleicht das Wichtigste – engagierte das Orchester von Franco Monaldi. Niemen spielte die Hammond-Orgel, Tomasz Jaśkiewicz Gitarre. Am 25.03.1969 ist die erste Single von Niemen mit den Songs „Io senza lei“ und „Arcobaleno“ erschienen – die italienische Fassung des Covers „Over The Rainbow“.

An dieser Stelle kann ich einer persönlichen Erinnerung nicht widerstehen. Italienische Katalogalben, sowie „Demos“ habe ich von Czesław bekommen. Das war für mich etwas besonderes. Erstens, weil ich sie von meinem Idol bekam. Zweitens, ich konnte mir die Probleme mit dem Kauf der westlichen Schallplatten ersparen. Zur Zeit der Volksrepublik Polen (PRL) war das alles mit äquilibristischen Avancen bei den Stewardessen, Matrosen, Sportlern, also bei allen, die hinter den eisernen Vorhang reisen durften (und auch zurückkamen, was nicht immer selbstverständlich war), verbunden. Zum ersten Mal haben wir die Platte bei Czesław auf seinem Plattenspieler abgespielt, der einige Jahre später zu meinem Eigentum wurde. Die Empfindung war überwältigend. Das Niveau der Aufnahme, die Dynamik und die Stimme meines Idols waren *a u s g e z e i c h n e t*. Dariusz Michalski überlegte, in welcher italienischen Kirche hat man wohl die Aufnahmen gemacht. Das Geheimnis war ganz einfach – in keiner Kirche! Ein professioneller Tontechniker steckte dahinter. Nur so viel und doch so viel.

Ähnlich wie in Polen, war Niemen auch in Italien nicht unumstritten. Der italienische Rundfunkausschuss hat den Song „Io senza lei“ nicht zur Ausstrahlung zugelassen, mit der Begründung, die Aufnahme sei „molto desperato“ – mit anderen Worten: zu aggressiv. Obwohl der Song keine Play-List im Rundfunk erreicht hat, wurde die Single 50.000-mal verkauft. „Io senza lei“ nahm in Italien am Festival der 30 Tausend Musikboxen teil (Festivalbar'69), ist auch auf dem Sammel-Longplay „Sull onda del successo“ (LP.CGD FGS 5055) erschienen, sowohl als Vinyl, als auch Vinyl in einem Luftkissen. Man hat sich mit allen Mitteln bemüht, die Publicity zu pflegen.

Diese internationale Zusammensetzung mit den größten Stars des italienischen, französischen und polnischen POP-Songs war sehr gefragt. Die CGD hat eine intensive Werbekampagne durchgeführt. Die Demo-Platten sowie die Aufnahmen von Niemen wurden an die bedeutenden Disc-Jockeys und Rundfunksender verschickt. Eine dieser Aufnahmen – „Komm in solch einer Nacht“ wurde bei Alan Freeman von Radio Luxem-

burg ausgestrahlt (CD Niemen „Czas jak rzeka“ – Pomaton).

Die Aufnahmen des Künstlers wurden auch auf der Musikmesse MIDEM (Marché International du Disque et de l'Édition Musicale) in Cannes vorgestellt, wo die Größten in der Musikbranche aus aller Welt anwesend sind. Das alles sollte unseren Interpreten international bekannt machen.

Zu dieser Zeit arbeitete Niemen am italienischen Repertoire, trat in populären Musikclubs Mailands, Turins, Bolognas und Roms (Stork, Piper, Sporting, Titan) auf, aber auch in bekannten Discotheken wie Coro Nadoro, Altro Mondo in Rimini (Adriatische Riviera) und unter anderem in den Erholungsorten Cortina d'Ampezzo. Der Club Bat Caverna in Riccione hat Niemen als „Prestigiose Notissimo Cantante Polacco“ annonciert.

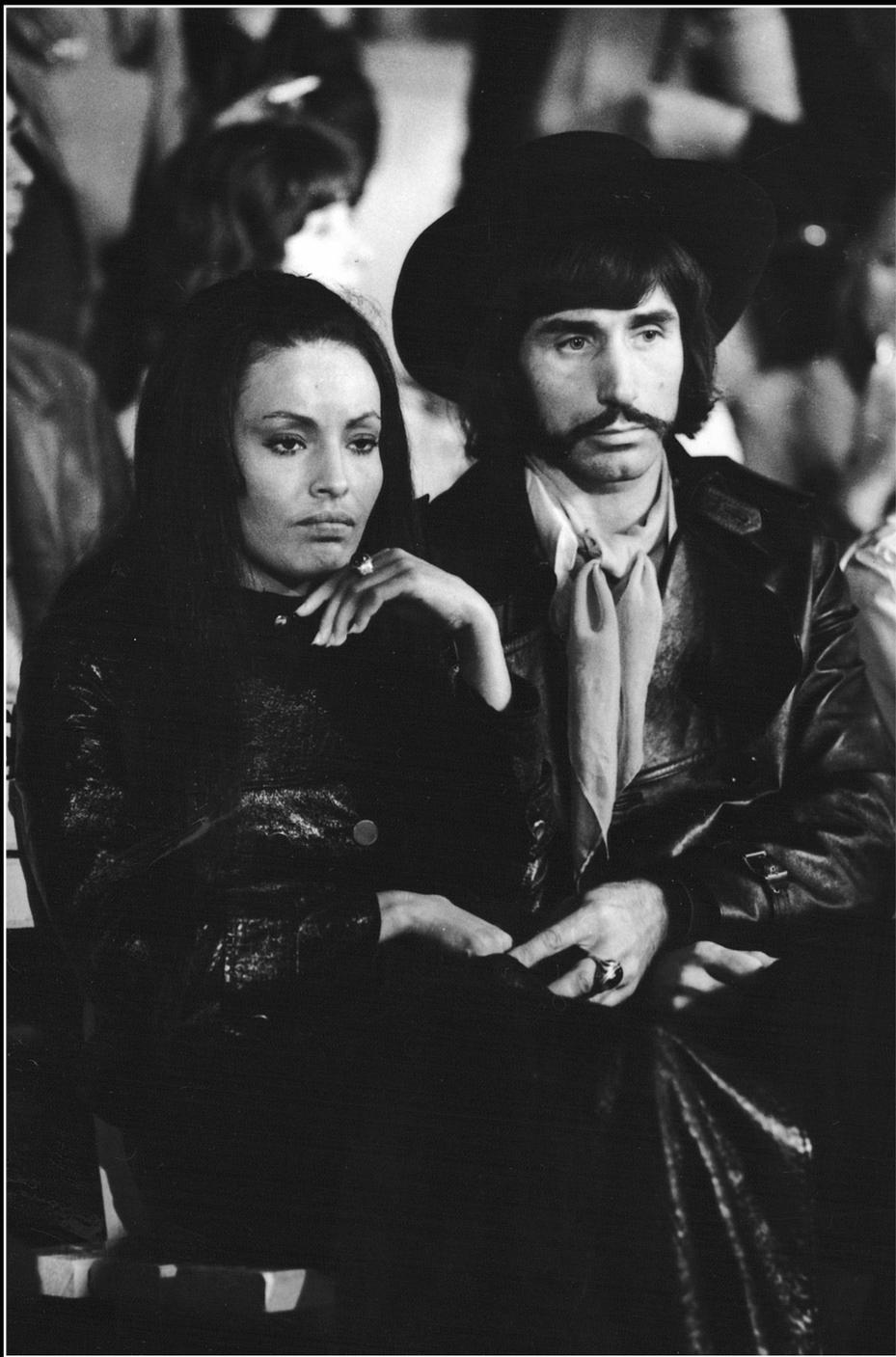
Zwangsläufig stellt sich hier die Frage: wie nahmen die Italiener, die eher konventionelle Musik pflegen, das musikalische Angebot Niemens wahr? Es waren doch Soul-Covers, italienischen und polnischen Schlager („Lisa dagli, occhi blu“, „Die brennende Scheune“ bis hin zum monumentalen, psychodelischen Song „Die Bem Rhapsodie“). Am besten beantwortete wurde die Frage in der Kritikrubrik in der populären Zeitschrift „Radio Corriere TV“ nach dem Auftritt im Club „Titan“ in Rom: „... wie konnten die Polen es schaffen, uns auf dem Gebiet der ambitionierten, künstlerischen und stilistischen Repertoiresuche in der Musik der jungen Generation zu überholen?“

Am 21.11.1969 erscheint Niemens zweite Single „Una luce mai accesa“, „24 ore spese bene con amore“ – die italienische Fassung des Schlagers von Blood, Sweat and Tears, „Spinning Wheel“. Gleichzeitig lieferten schon die Vorbereitungen für das 20. Festival San Remo 1970. Die CGD hatte Niemen als Kandidat aufgestellt, der drei seiner neuen Songs aufgenommen hat („Firmamento“, „Re di cuori“ und „La prima cosa bella“). Letzterer wurde für die Festivalpräsentation qualifiziert und ist auf 20 verschiedenen Alben weltweit, von Mexico über Australien bis Japan, erschienen.

Czeslaw gehörte zu den Favoriten dieser Veranstaltung und sein damaliger persönlicher Manager, Francesco lo Bianco, hat keine Konzertverträge unterschrieben – er ging davon aus, dass nach dem Festival Niemens Preis steigen wird. Nach dem Protest eines türkischen Sängers, der (aus künstlerischen Gründen) für das Festival nicht zugelassen wurde, hat die italienische Musikergewerkschaft „I Sindacati dei Cantanti Italiani“ den Polen aus der Teilnehmerliste entfernen lassen. Das hat die italienische Presse aufgebracht (Niemen trat für einen italienischen Produzenten auf). Diese kuriose Entscheidung nahm Niemen nicht nur die Chance, den italienischen Musikmarkt zu erobern, sondern auch seine Existenz. Die Medien und die Clubbesitzer hatten nun ihre neuen Stars. Und das, nicht die Soloeinlagen von Zbigniew Namysłowski, war der wahre Grund, warum Niemen nach Polen zurückgekommen ist.

Der Song „La prima cosa bella“, interpretiert vom Komponisten Nicola di Bari und der Gruppe Richie e Poveri, hat ex aequo den zweiten Platz belegt. Beide mit der von Niemen vorgeschlagenen musikalischen Interpretation!

Jahre später erzählte Niemen verbittert: „Die Italiener wollten, dass ich die Lieder ihrer Komponisten singe. Auf hinterhältige Art zwangen sie mich dazu, „Strange Is This World“ mit einem banalen, mit dem Original nicht korrespondierenden italienischen Text zu singen. Doch hatten sie nichts davon, denn dieser Song war für ihre Ohren zu dramatisch. Die Medien wollten lieber die Sänger mit schönem Bell Canto. Ich habe diese



NIEMEN & FARIDA

Musikszene mit Erleichterung verlassen. Ich habe nur noch das Wanderfestival Cantagiuro absolviert.“

Die Firma CGD hat nicht aufgegeben, trotzdem konnte ihr Kandidat auf der wichtigsten Bühne des italienischen Schlagers nicht aufgetreten. Sie hat die dritten Single von Niemen mit „Oggi forse no“, „Domani“ und zwei neue Soul-Covers: „The Best Man Cried“ und „She Is Looking Good“ herausgegeben, mit einer ausgezeichneten neuen Band als Begleitung, und zwar mit Czesław „der Kleine“ Bartkowski – Schlagzeug, Tomasz Jaśkiewicz – Gitarre, Zbigniew Namysłowski - Altsaxofon, Orgel, Zbigniew Sztyc – Tenorsaxofon und Janusz Zieliński – Bass-Gitarre.

Vom 24.06. – 14.07.1970 nahm Niemen am Festival Cantagiuro del Estate teil, wo er das Lied „Oggi forse no“ sang. Der Zufall will, dass die schöne Italienerin Farida auch Festivalteilnehmerin ist und später Niemens Liebesgefährtin wird. Das Glück hielt leider nicht lange. Das Leben erzwang eine Trennung mit dramatischem Hintergrund, doch das Gefühl und die Kontakte sind für immer lebendig geblieben. Dariusz Michalski hat mir erzählt, dass während des Festivals San Remo Liberta (im März 1990), das auf Initiative des Premiers Cossiga als eine Geste an die jungen Ostdemokratien zum Leben berufen wurde, verschwand Niemen für zwei Tage aus der polnischen Mannschaft (Niemen, Rodowicz, Lombard). Alle fragten sich, wo er wohl gewesen ist. Jahre später habe ich danach Farida gefragt, die mit einem strahlenden Lächeln antwortete: „Mit mir.“

Die Künstlerkontakte brachten Farida nach Sopot zum Festival im Jahre 1970 – der Journalistenpreis, gemeinsam trat sie mit Niemen auf in einer Konzertreihe „Niemen stellt Farida vor“ und es entstand der Song „La Musica Magica“, um den die Witwe Małgorzata Niemen einen sinnlosen und kuriosen Kampf führt, ohne die Sachlage anerkennen zu wollen, dass es sich hier um ein gemeinsames Werk handelt. Farida (eigentlich Concetta Gangi) ist Autorin dieses schönen lyrischen Textes und hat den Song bei der SIAE registriert (Società Italiana degli Autori ed Editori entspricht der deutschen GEMA oder dem polnischen ZAIKS). Interessant ist die Tatsache, dass die Erben Niemens dieses Werk nie beim ZAIKS angemeldet haben.

Was brachte Niemen der Aufenthalt in Italien? – Hauptsächlich den Vertrag mit der Firma CBS International, aber das ist schon eine ganz andere Geschichte und eine völlig andere Musik.

P.S. „Niemens Italienkampagne“ wäre niemals zustande gekommen ohne Antonio „Cicci“ Foresti – Chef der Jazzagentur in Bologna. Anerkennung zollt auch Marianna Furman aus der nicht mehr existierenden Polnischen Künstleragentur PAGART. Die größte Rolle spielte aber ein Spitzel des Sicherheitsdienstes (SB) – Roman Waschko (Agent „Adam“), der spiritus movens des ganzen Vorhabens gewesen ist. Eine große Ehre, aber nur dafür, was er für Niemen getan hat.

Tadeusz Skliński

Niemenolog

Polski tekst na stronie internetowej www.rockinberlin.pl

RARSTÄTEN

Dieses Wort kam mir sofort in den Sinn, als ich über die Schwelle des Restaurants „Pierogarnia“ trat.

Diesmal ging es aber nicht um die berühmten Teigtaschen von Lidia, sondern um die Fotoarbeiten von Marek Szlachcic, die ein richtiger Augenschmaus sind. Ich wusste schon lange, dass Marek ein guter Fotograf ist, aber dass er ein Meisterfotograf ist - davon hatte ich keine Ahnung.

Er ist ein Meister, weil er das Unmögliche geschafft hat: er hat die Musik fotografiert!

Wie viel Liebe zur Gitarre oder Blues muss man haben, um mit der Farbe und mit dem Licht die Töne zu zeichnen? Wie viel künstlerische Sensibilität? Kein Wunder, dass die Linse der Kamera und Mareks Auge so harmonisch mit der Musik auf der Bühne zusammen spielen.

Auf den Bildern von Marek Szlachcic erklingen verschiedene Töne. Man hört das Klagen der elektrischen Gitarren, das Brummen der Bässe, aber auch die scharfen, kriegerischen Töne der Militärtrompeten, traurige Geigen oder Choralgesang. Die Fotos sind dermaßen dynamisch, dass der Zuschauer auf weitere Bewegung wartet, auf eine Aktion, denn es ist schon fast unglaublich, dass es sich hier um einen perfekt festgehaltenen Sekundenbruchteil handelt, ein flüchtiges Moment des Vorübergehens.

Die Gesichter der Menschen spielen in dieser fotografischen Symphonie die ersten Geigen. Wie jeder gute Porträtfotograf, holt Marek auf die glatte Oberfläche des Foto-



GOLEC u'ORKIESTRA

SHAKIN STEVENS



papiers all das, was sich in den kleinen Ecken der menschlichen Seele abspielt – die Emotionen und die Gefühle, über die die Akteure der Musik- und Politszene nicht immer die Kontrolle behalten können.

Für das Objektiv von Marek Szlachcic gibt es keine Geheimnisse. Aus der Vielfalt der Farben, der Töne und Bewegung seiner Bilder, drängt nach Außen die nackte Wahrheit. Mit einem Wort: die KUNST!

Zum Schluss noch eine Paraphrase der Worte eines Dichters: „Die Ausstellung ist Bombe! Wer nicht da war, der (ist) Trombe!“

Graża Grużewska

PUHDYS



LORDI



RARYTASY

To słowo natychmiast przyszło mi do głowy, gdy przestąpiłam próg Pierogarni. Tym razem wcale nie chodziło o słynne, Lidkowe pierogi, ale o ucztę dla oczu w postaci fotografów Marka Szlachcica.

To, że Marek jest fotografem znakomitym wiedziałam od dawna, ale okazało się, że nie miałam pojęcia, że jest Mistrzem.

Jest Mistrzem, bowiem dokonał rzeczy niemożliwej – sfotografował Muzykę! Ileż trzeba mieć w sobie miłości do gitary i bluesa, aby kolorem i światłem nakreślić dźwięki! Ileż artystycznej wrażliwości! Nie dziwoż zatem, że szkielko soczewki aparatu fotograficznego i oko Marka tak harmonijnie współgrają z płynącą ze sceny muzyką.

W fotografiach Marka Szlachcica pobrzmiewają różne tony. Słychać zawrodoenie elektrycznych gitar, pomruk basów, ale i ostry dźwięk bojowych surm, rzewne tony skrzypiek i chóralne śpiewanie. Zdjęcia są tak dynamiczne, że widz oczekuje dalszego ruchu, dalszej akcji, bo aż trudno uwierzyć, że to tylko perfekcyjnie uchwycony ułamek chwili, ulotny fragment przemijania.

W tej fotograficznej symfonii pierwsze skrzypce grają ludzkie twarze. Jak każdy dobry portrecista, Marek wydobywa na gładką powierzchnię fotograficznego papieru, to co gra w zakamarkach ludzkiej duszy – emocje i uczucia, nad którymi wytrawni aktorzy muzycznych i politycznych scen potrafią (choć niekiedy usiłują) zapanować.

Dla obiektywu Marka Szlachcica nie ma tajemnic. Spośród feerii barw dźwięków i ruchu z jego fotografii wyłania się naga prawda.

Jednym słowem SZTUKA!

Zakończę parafrazą cytatu poety: Wystawa jest bomba! Kto nie widział, ten trąba?

Graża Grużewska



PIEKARCZYK



BANK

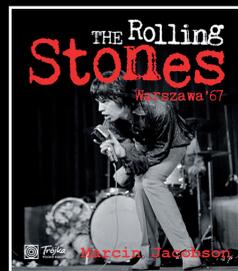
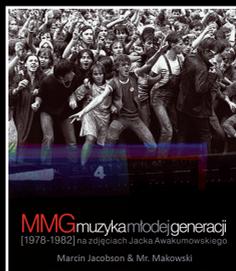
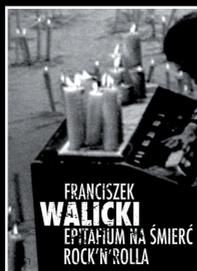
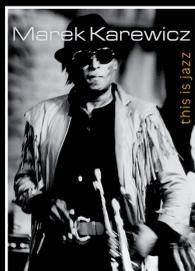


ANDRZEJ NOWAK - TSA / ZŁE PSY

WYSTAWA STOWARZYSZENIA
ROCKINBERLIN E.V



KSIĄŻKI FUNDACJI
SOPOCKIE KORZENIE



WWW.SOPOCKIEKORZENIE.ORG.PL



WWW.ROCKINBERLIN.PL

